

Stadtblatt



Ausgabe 2, Oktober 2020 • Informationsblatt des KPÖ-Gemeinderatsklubs

Nachrichten, wie sie das Leben schreibt.

KOMPAKT

Teures Leben? Muss nicht sein. Gebührenstopp jetzt!



Miete, Gebühren, öffentlicher Verkehr: Das tägliche Leben wird immer teurer. Höchste Zeit, dass die Stadt Graz gegensteuert!

Viele Menschen in unserer Stadt müssen den Gürtel immer enger schnallen – nicht erst seit Corona. Die Wohnung wird alljährlich teurer. Gebühren für Wasser, Strom, Gas und Kanal

steigen Jahr für Jahr. Bus- und Bim-Tickets verteuern sich regelmäßig. Die Löhne und Gehälter hingegen stagnieren seit vielen Jahren. Diese Rechnung geht sich nicht aus, das spüren viele Grazerinnen und Grazer jeden Monat aufs Neue.

Dabei hätte die Stadt die Zügel in vielen Belangen selbst in der Hand, z. B. bei den Müll- und Kanalgebühren. Aktuell steigen diese Gebühren automatisch mit der Inflationsrate.

Aber das muss nicht so sein!

In der letzten Gemeinderatssitzung forderte KPÖ-Klubobmann **Manfred Eber** daher, die Müll-, Kanal- und Wassergebühren 2021 und 2022 nicht zu erhöhen. Dies wäre ein wichtiger Schritt, um die Grazerinnen und Grazer in diesen schwierigen Zeiten zu entlasten. Im Gemeinderat wurde beschlossen, dass eine Aussetzung der Gebührenerhöhungen bei Müll, Kanal

Gesundheitsrisiko!

**Holding bittet:
Schacht-Wasserzähler selbst ablesen!**

Unverantwortliches Vorgehen der Holding Graz Wasserwirtschaft schockiert KundInnen.

Seite 2

Pfandsystem für Plastikflaschen!

Durch die kurzsichtige und unverantwortliche Nutzung von Plastik werden Ressourcen verschwendet und die Umwelt belastet. Die Plastikteile landen im Meer, in den Mägen von Weidetieren und letztendlich auch auf unseren Tellern. „Ein erster Schritt hin zu einer Reduktion der Umweltbelastung durch Plastik muss ein Pfandsystem für Einweg-PET-Flaschen sein“, wiederholte KPÖ-Gesundheits-

sprecherin **Elke Heinrichs** eine seit mehr als 10 Jahren immer wieder geäußerte KPÖ-Forderung. Die KPÖ brachte einmal mehr einen Antrag ein, mit welchem der Bundesgesetzgeber aufgefordert werden sollte, neben einem Pfandsystem für Einwegflaschen aus PET auch eine Quote für Mehrweggebilde sowie eine Herstellerabgabe für Plastikverpackungen einzuführen. Dieser Antrag wurde von ÖVP und FPÖ abgelehnt. Das ist ein spannender Sinneswandel, stimmten beide Fraktionen derselben Forderung 2016 und 2018 doch noch zu...



Ab in den Schacht

Holding riskiert Sicherheit ihrer Kundinnen und Kunden

Wir ersuchen Sie höflich um verlässliche Bekannntgabe, um ihren Verbrauch nicht schätzen zu müssen“, steht in einem Standard-Schreiben seitens der Holding. Gefragt ist der Zählerstand beim Wasserzähler. Was nach wenig Aufwand klingt, ist aber für viele Grazerinnen und Grazer nicht so leicht umzusetzen und vor allem sehr gefährlich, nämlich dann, wenn ihr Wasserverbrauch mittels Schachtzähler ermittelt wird.

Ein älteres Ehepaar informierte uns über diese Vorgehensweise der Holding. Die Liegenschaft des Paares verfügt über einen Schachtzähler. Sie sahen sich außerstande, in den Schacht hinunterzusteigen und den Zähler selbst abzulesen. Alternative wurde ihnen aber keine geboten, lediglich eine Gutschrift von 1,50 Euro auf die nächste Wasserrechnung. Den Sicherheitsbestimmungen, auf die im Schreiben verwiesen wird, war zu entnehmen, dass die Holding im Falle eines Unfalls beim Ablesen keinerlei Haftung übernehmen würde.

„Nun muss man wissen, dass die Wasserzähler-AbleserInnen der Holding, die bisher die Schachtzähler-Ablesungen vorgenommen haben, jährlich eine verpflichtende Sicherheitsunterweisung absolvieren mussten“, informiert Gemeinderätin



Elke Heinrichs. „Sicherheits-schuhe und Gaswarngeräte, die vor Sauerstoffmangel oder Gärgasen warnen, gehören zur Grundausrüstung.“

„Angesichts der Gefahren – insbesondere der Erstickungs-, und auch der Verletzungsgefahr –, aber auch im Hinblick auf die Tatsache, dass der Wasserpreis in Graz pro m³ doppelt so hoch ist wie beispielsweise in Linz, ist diese Entwicklung hin zur ‚Do-it-yourself-Kultur‘ besonders ärgerlich“, so die KPÖ-Gesundheits-sprecherin, die in der Gemeinderatssitzung beim zuständigen Stadtrat Riegler (ÖVP) auf eine rasche Lösung im Interesse der Betroffenen drängte. Jetzt wurde zugesagt, dass die derzeit laufende Umrüstung aller Schachtzähler in Graz auf Funktechnologie

forciert werden wird. Außerdem soll der Brief künftig eine Telefonnummer enthalten, damit man bei Bedarf bei der Holding Graz Wasserwirtschaft anrufen kann. „Dann wird – wie früher gehandhabt – jemand geschickt, der den Zählerstand im Schacht abliest“, freut sich Heinrichs über diese konstruktive Lösung.

KPÖ
MIETER-NOTRUF
Tel. 0316
71 71 08
Wir beraten und helfen bei Fragen
rund ums Thema Wohnen.
Täglich von 10–20 Uhr.
Kostenlos.

Psychische Erkrankungen ernst nehmen!



Ihr Stadtrat
Robert Krotzer
Rathaus, 2. Stock, Tür 231
Tel.: 0316 / 872 20 70

Was haben Knochenbrüche, chronische Kreuzschmerzen und psychische Erkrankungen gemeinsam? Sie können alle treffen. Sie treffen viele. Sie können vermieden werden. Sie können geheilt werden. – Diese wichtige Erkenntnis ist die Botschaft, die wir mit einem Video anlässlich des Welttags der psychischen Gesundheit in den sozialen Medien und den Infoscreens in

Bus und Bim transportieren.

Denn leider werden psychische Erkrankungen oft mit einem einfachen „Kopf hoch“ abgetan. Und obwohl immer mehr Menschen darunter leiden, ist es in Österreich nach wie vor tabu, darüber zu reden oder sich professionelle Hilfe zu holen.

Das darf nicht so bleiben. Wir brauchen ein Klima, in dem man offen über Belastun-

gen sprechen kann. Genau so wie man bei einem gebrochenen Fuß eine Behandlung braucht, ist das auch bei psychischen Problemen nötig.

Auf folgender Webseite finden Sie nützliche Tipps ebenso wie eine gute Übersicht über Anlaufstellen:

graz.at/seelischegesundheit

Alles Gute wünscht Ihnen
Ihr Robert Krotzer

KindergartenpädagogInnen:

Wo bleibt die Wertschätzung?

Seit Jahren zeichnet sich ein Nachwuchsmangel an Fachkräften in steirischen Kindergärten ab. Jetzt wurde gehandelt – aber offensichtlich ohne Weitblick. Ein 30-Stunden Crash-Kurs soll der 5-jährigen Ausbildung zur Kindergartenpädagogin gleichgesetzt werden. „Anstatt den Beruf attraktiver zu machen, verzichtet man lieber auf Kompetenz und Ausbildung“, resümiert Gemeinderat **Horst Alic**. „Das ist so, als würde man nach 30 Minuten Radiohören zum Musiker. Wo bleibt die Wertschätzung für einen der wichtigsten Berufe der Gesellschaft?“, fragt sich der KPÖ-Gemeinderat. Im Landtag wurde der „Schnellsiedekurs“ bereits beschlossen. Der Berufsverband der Kindergarten- und HortpädagogInnen kritisierte dies scharf: Die Kindergärten laufen dank solch schlecht durchdach-



ter Beschlüsse Gefahr, von der Bildungsstätte zur Aufbewahrungsstätte zu werden.

KPÖ-Gemeinderat **Horst Alic** gibt sich nicht geschlagen. Er will von Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner (ÖVP) wissen, ob er die Erfüllung des Bildungsauftrages in den Grazer Kindergärten zukünftig gesichert sieht.

Bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne würden den Nachwuchsmangel nachhaltig lösen – keine 30-Stunden-Crashkurse!



Horst Alic
KPÖ-Gemeinderat

AUS DEM GEMEINDERAT - DAMIT SIE DRAUSSEN WISSEN, WAS DRINNEN VORGEHT.

Historisches Platzerl für Kunst und Kultur

Kreative Ideen braucht die Stadt. Gemeinderätin **Christine Braunersreuther** wünscht sich in der leerstehenden Rösselmühle ein modernes Zentrum für Kunst- und Kultur. „Die historische Mühle mit dem anschließenden Oeverseepark bildet mit der Postgarage, dem Rösselmühlpark, dem Mühlengang und dem GGZ-Areal ein einzigartiges städtebauliches Ensemble im Zentrum von Gries, das auf keinen Fall zerstört werden darf“, so die Gemeinderätin. „Das historische Ambiente und der Entwicklungsbezirk Gries bieten ideale Voraussetzungen für die Kreativszene und einen gelungener Beitrag zur Stadtentwicklung.“ Braunersreuther regte an, dass die Stadt Graz sich für das Industriedenkmal und dessen Nutzung für Kunst und Kultur einsetzt.

Schulwechsel in Zeiten von Corona

Der Schulwechsel ist jedes Jahr für tausende junge Grazerinnen und Grazer ein großer Schritt – der wohlüberlegt sein will. Dafür braucht es natürlich ein möglichst breites Informationsangebot. Bislang standen hierfür Tage der offenen Schulen und Bildungsmessen zur Verfügung. „Corona wird viele dieser Angebote kommendes Jahr aber erschweren bzw. verunmöglichen“, so KPÖ-Gemeinderat **Kurt Luttenberger**.



Er forderte Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner (ÖVP) auf, alle notwendigen Maßnahmen zu setzen, um Schülerinnen und Schülern auch in Zeiten von Corona umfassende Informationsmöglichkeiten zu bieten.

Bezirkssportplatz-Offensive starten

Unsere Grazer Bezirkssportplätze sind bei Alt und Jung beliebt, aber teils leider schon in die Jahre gekommen. Damit sie möglichst bald wieder in neuem Glanz erstrahlen, setzt sich KPÖ-Gemeinderat **Christian Sikora** für eine Bezirkssportplatz-Offensive im Zuge des Grazer Sportjahres 2021 ein. Die Stadt soll aus dem hierfür bereits beschlossenen Budget die notwendigen Geldmittel in die Hand nehmen und unsere Bezirkssportplätze auf den neuesten Stand bringen. „Dazu gehören nicht nur neue Bodenbeläge und Sitzgelegenheiten, sondern endlich auch Trinkbrunnen für alle Bezirkssportplätze“, so der KPÖ-Sportsprecher.



Was wirklich bewegt



Wer die Zeitungen aufschlägt und Nachrichten hört, kann viel über die aktuelle Entwicklung der Coronazahlen in Österreich und weltweit erfahren und nachlesen und nachhören, wie der Wahlkampf in Amerika verläuft.

Die täglichen Sorgen der Grazerinnen und Grazer um ihre Existenz scheinen weniger zu interessieren. Sie schaffen es meist nicht in die Schlagzeilen. Und doch raubt es vielen Leuten den Schlaf, die nicht wissen, wie sie die laufenden Lebenskosten bewältigen können. In den letzten Monaten hat sich ihre Zahl aufgrund der Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie erhöht, da viele ihre Arbeit verloren haben oder in Kurzarbeit sind und empfindliche Lohneinbußen hinnehmen mussten, was ihre Situation noch verschärft.

Durch die jährlichen Teuerungen bleibt immer weniger zum Leben. Vor allem die Wohn- und Betriebskosten steigen ständig. Dabei hätte es die Stadt selbst in der Hand, der Preistreiber in vielen wichtigen Bereichen ein Ende zu setzen, etwa bei den Gebühren für Müll, Wasser und Kanal. Aktuell steigen diese Gebühren jedes Jahr automatisch. Wir haben im Gemeinderat gefordert, diese Teuerungsautomatik auszusetzen. Dass ein Gebührenstopp möglich ist, haben wir schon bewiesen: Auf Drängen der KPÖ wurden nämlich bereits 2015 und 2016 die Gebühren seitens der Stadt nicht erhöht.

Ihre Stadträtin
Elke Kahr
Rathaus, 2. Stk, Tür 236
Tel.: 0316 / 872 20 60



Die KPÖ Graz macht jedes Jahr mit einer Aktion rund um den Equal Pay Day auf Ungerechtigkeiten aufmerksam.

Das erleben Frauen: Gleicher Job. Gleiche Leistung. Weniger Lohn.

Berufstätige Frauen verdienen in der Steiermark um 20,7 Prozent weniger als berufstätige Männer – bei gleichen Aufgaben und gleicher Leistung.

Am 17. Oktober ist Equal Pay Day in der Steiermark. Es ist jener Tag, an dem Männer im Durchschnitt bereits jenes Einkommen erreicht haben, für welches Frauen noch bis zum Jahresende arbeiten müssen – also 76 Tage länger! Doch damit nicht genug: Frauen verrichten zugleich noch immer wesentlich mehr unbezahlte Arbeit im Haushalt und für die Familie als Männer.

„Heute wird von der Politik gerne behauptet, dass Frauen in unserer Gesellschaft längst gleichberechtigt seien. Doch dem

ist nicht so. Eine schlechtere Bezahlung beeinträchtigt alle Lebensbereiche von Frauen: Gesundheit, Wohnsituation, ja sogar die Möglichkeit, Kindern eine gute Ausbildung zuteil werden zu lassen. Das sehe ich tagtäglich bei vielen Frauen, die zu mir ins Büro kommen“, sagt KPÖ-Stadträtin **Elke Kahr**.

„Die Ungleichheit wirkt sich auch auf die Pension aus: Frauen bekommen in Österreich um 42% weniger Pension als Männer. Altersarmut ist für viele Frauen vorprogrammiert“, ergänzt KPÖ-Stadtrat **Robert Krotzer**.

Die Corona-Krise hat viele Ungerechtigkeiten noch deutlicher gemacht: Es waren überproportional viele Frauen, die die Gesellschaft am Höhepunkt der Krise am Laufen gehalten haben: So sind 70 % der Ange-

stellten im Lebensmittelhandel, 81 % des Gesundheitspersonals und 88 % der Betreuungskräfte Frauen! Leider schlägt sich diese Systemrelevanz nicht in der Bezahlung nieder – ganz im Gegenteil. Höchste Zeit also, dass die Politik hier tätig wird!

Die KPÖ fordert schon seit vielen Jahren:

- * **Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit!**
- * **Mindestlohn von 1.700 Euro!**
- * **Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich!**
- * **Selbstverständliche Väterkarenz!**

„Wir werden nicht lockerlassen und echte Gleichstellung einfordern!“, so KPÖ-Landtagsabgeordnete **Claudia Klimt-Weithaler**.

KLEIN, ABER MIT BISS



Temperaturen sinken.
Blätter fallen.
Nur die Gebühren
steigen stetig.

KURZ NOTIERT

Flughafen bald wieder im Aufwind?

Der wirtschaftliche Absturz des Flughafens Graz ging durch die Medien. Der Verlust der Einnahmen der Stadt Graz-Beteiligung für heuer wird mit 75 Prozent angenommen. KPÖ-Gemeinderätin **Sahar Mohsenzada** wundert sich über die Aussagen von Stadtrat Riegler (ÖVP), der in den Medien von einer schnellen wirtschaftlichen Erholung bereits 2021 sinniert. Mohsenzada will nun wissen, welche budgetären Vorsorgen getroffen werden, falls diese optimistische Annahme nicht eintritt.



Sozialtarif beim Top-Ticket

Schulkinder und Lehrlinge können mit dem Top-Ticket um 116 Euro die öffentlichen Verkehrsmittel steiermarkweit nutzen. Für einkommensschwache Familien ist das aber viel Geld. Deshalb stellte KPÖ-Gemeinderätin **Uli Taberhofer** den Antrag, das Top-Ticket für die Kinder von Grazer SozialCard-Bezieherinnen künftig kostenlos oder zumindest deutlich günstiger anzubieten. „Die Mobilität soll nicht am Einkommen der Eltern scheitern. Diese Maßnahme würde zu einer finanziellen Entlastung für Familien beitragen“, ist sich Taberhofer sicher.



Veranstaltungstipp



Neutralitätsfeiertag

Für Frieden und Neutralität! Am 26. Oktober begehen wir den Neutralitätsfeiertag im Grazer Volkshaus – heuer unter anderem mit einem Kulturprogramm von Beatrix Neundlinger und Band: »Das Beste aus der PROLETEN-PASSION und andere Schmankerl«

Montag, 26. Oktober, ab 14 Uhr im Volkshaus Graz
Anmeldung: bl@kpoe-graz.at / 0316/71 24 79